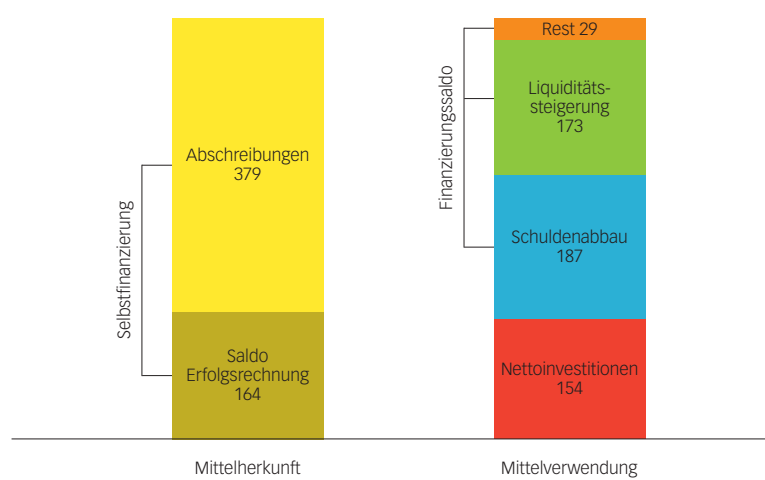


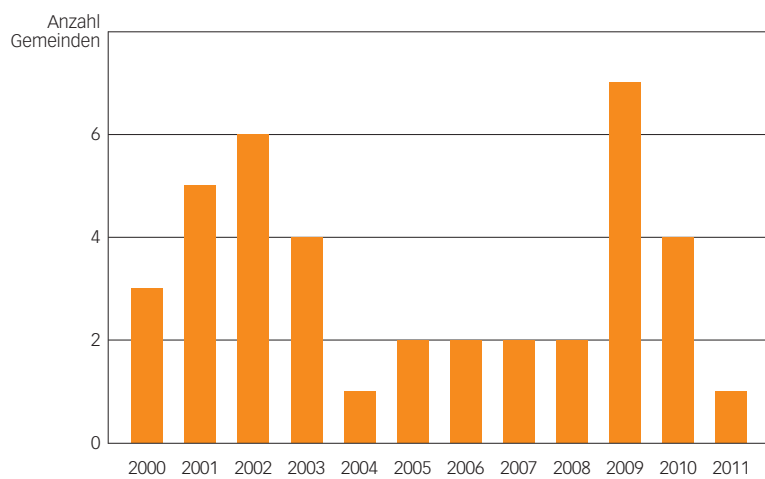
Finanzierungsausweis der Einwohnergemeinden in Fr./Einw. 2011



Positiver Finanzierungssaldo dient Schuldenabbau und Liquiditätssteigerung

Die Selbstfinanzierung belief sich im Jahr 2011 auf 543 Fr. pro Einwohner. Dies entspricht einer markanten Zunahme gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig sanken auch die Nettoinvestitionen auf 154 Fr. pro Einwohner. Daraus resultierte ein positiver Finanzierungssaldo von 389 Fr. pro Einwohner. Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte damit um 187 Fr. auf noch 1460 Fr. abgebaut und die flüssigen Mittel um 173 Fr. pro Einwohner aufgebaut werden. Sie betragen per Ende 2011 hohe 1265 Fr. pro Einwohner. Scheinbar war es nicht allen Gemeinden möglich, im Umfang des Finanzierungssaldos Schulden zurückzuzahlen. Es kann davon ausgegangen werden, dass ein Teil der überschüssigen Liquidität im Jahr 2012 zur weiteren Schuldentrückzahlung verwendet und dadurch die Pro-Kopf-Verschuldung weiter zurückgehen wird.

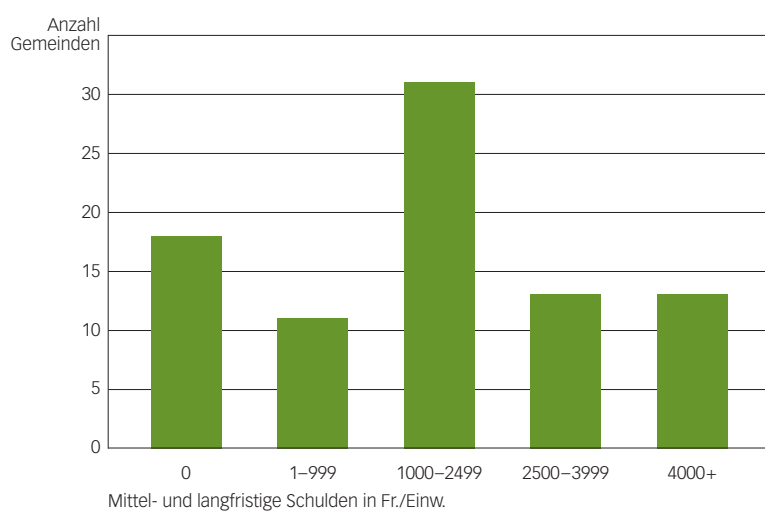
Anzahl Einwohnergemeinden mit einem Bilanzfehlbetrag seit 2000



Verbesserte Finanzsituation auch in den finanzschwächeren Gemeinden

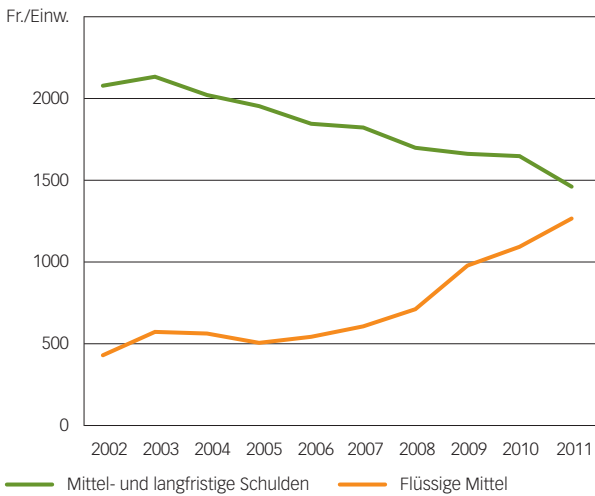
Nicht nur in der Gesamtheit der Gemeinden, sondern auch in den meisten finanzschwächeren Gemeinden hat sich die Finanzsituation weiter verbessert: Noch per Ende 2009 mussten sieben Einwohnergemeinden einen Bilanzfehlbetrag (Überschuldung) ausweisen; per Ende 2010 waren es noch deren vier. In den drei Gemeinden Kilchberg, Hemmiken und Waldenburg konnten die Bilanzfehlbeträge im Jahr 2011 mittels Ertragsüberschüssen abgebaut werden, so dass per Ende 2011 nur noch Dittingen einen Bilanzfehlbetrag aufwies. Aber auch in Dittingen konnte ein Ertragsüberschuss erzielt und somit der Bilanzfehlbetrag verkleinert werden. Da die betreffenden Gemeinden alle auf den Finanzausgleich angewiesen sind und dieser bei Schwankungen der Steuererträge mit einem Jahr Verzögerung in die entgegengesetzte Richtung ausschlägt, ist die erfreuliche Zahl von nur einer Gemeinde mit einem Bilanzfehlbetrag mit einem gewissen Vorbehalt zu betrachten: Die verbesserten Steuererträge im Jahr 2011 wirken sich für die Empfängergemeinden negativ auf den horizontalen Finanzausgleich 2012 aus.

Anzahl Einwohnergemeinden nach Schuldenklasse 2011



Trotz insgesamt sehr guten Abschlüssen 2011 mussten 17 Gemeinden (Vorjahr 20) einen Aufwandüberschuss ausweisen. Des Weiteren hatten 13 Gemeinden (Vorjahr 14) eine hohe Pro-Kopf-Verschuldung zwischen 2500 und 3999 Fr. und 13 weitere Gemeinden (Vorjahr 12) eine sehr hohe Pro-Kopf-Verschuldung von über 4000 Franken. Diese hohe Verschuldung wird sich in Zukunft in einzelnen dieser Gemeinden wohl verkleinern: In den beiden Gemeinden mit der höchsten (Reigoldswil) und der dritthöchsten (Oberdorf) Pro-Kopf-Verschuldung wurden im Jahr 2011 Sekundarschulliegenschaften veräussert, der Mittelzufluss konnte aber offensichtlich noch nicht für Schuldentrückzahlung verwendet werden.

Verschuldung und Liquidität der Einwohnergemeinden seit 2002



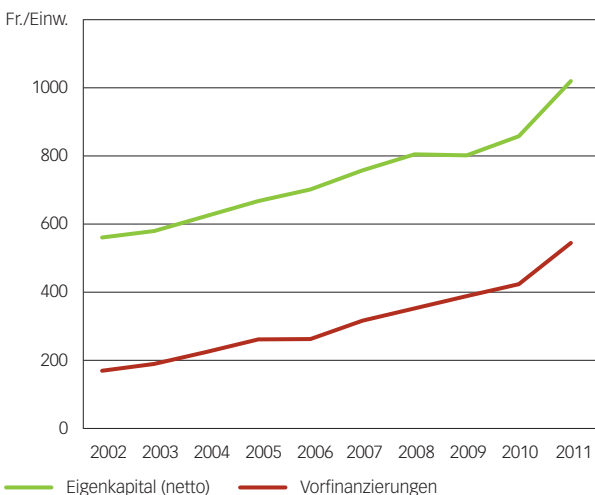
Finanzsituation der letzten zehn Jahre

In den letzten zehn Jahren hat sich die Finanzsituation der Baselbieter Einwohnergemeinden laufend verbessert. Im Jahr 2002 musste die Gesamtheit der Einwohnergemeinden zum letzten Mal einen Aufwandüberschuss von insgesamt knapp 4 Mio. Fr. ausweisen. Seither konnten laufend Ertragsüberschüsse erzielt werden. Da seit dem Jahr 2003 die Selbstfinanzierung jeweils grösser war als die Nettoinvestitionen, resultierte eine Selbstfinanzierungsquote von jeweils über 100%.

Sinkende Verschuldung und steigende Liquidität

Seit dem Jahr 2003 gab es laufend positive Finanzierungssaldi. Damit konnten einerseits die mittel- und langfristigen Schulden abgebaut und andererseits Liquidität aufgebaut werden. Die Pro-Kopf-Verschuldung sank seit dem Jahr 2002 fast kontinuierlich um insgesamt 618 Fr. pro Einwohner. In der gleichen Zeitperiode haben die flüssigen Mittel um 836 Fr. pro Einwohner zugenommen. Die Nettoverschuldung konnte somit um 1454 Fr. pro Einwohner abgebaut werden. Heute sind beinahe genügend flüssige Mittel vorhanden, um damit sämtliche mittel- und langfristigen Schulden abzahlen zu können. Dass dies nicht geschehen ist, dürfte auf die tiefe Zinsbelastung zurückzuführen sein. Mit dieser Liquidität könnten die Ausgaben bei einem jährlichen Bruttoaufwand von 4408 Fr. pro Einwohner während 3,5 Monaten bestritten werden, ohne entsprechende Einnahmen.

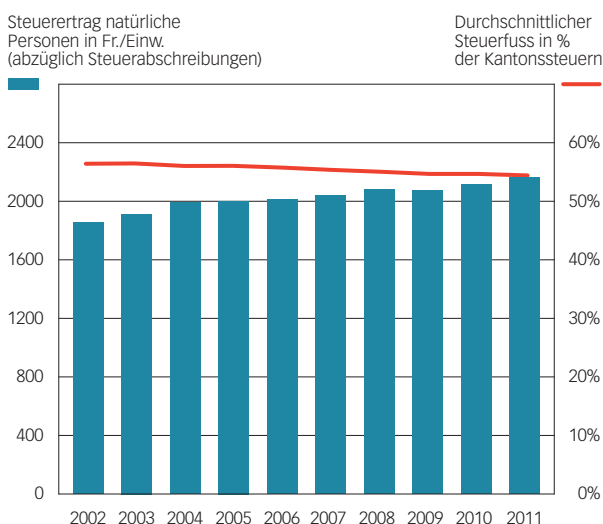
Eigenkapital der Einwohnergemeinden seit 2002



Steigendes Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich in den letzten zehn Jahren dank den erzielten Ertragsüberschüssen beinahe verdoppelt. Zudem haben auch die Vorfinanzierungen, welche reserviertes Eigenkapital für künftige Investitionsprojekte darstellen, um 375 Fr. pro Einwohner zugenommen. Insgesamt hat sich das erweiterte Eigenkapital somit von 731 Fr. pro Einwohner auf 1565 Fr. pro Einwohner mehr als verdoppelt. Zudem konnten wegen der guten Rechnungsabschlüsse zusätzliche Abschreibungen getätigt werden (siehe Seite 1), so dass auch der Buchwert des Verwaltungsvermögens trotz Investitionstätigkeit im gleichen Zeitraum um 206 Fr. pro Einwohner abnahm. Mit dem neuen Rechnungsmodell HRM2, welches ab dem Jahr 2014 zur Anwendung kommt, wird diese Art der Gewinnverwendung nicht mehr zulässig sein.

Steuererträge und Steuerfüsse der Einwohnergemeinden seit 2002



Sinkende durchschnittliche Steuerbelastung

Die insgesamt gute Finanzlage der Einwohnergemeinden führte dazu, dass die Steuerbelastung der Einwohnergemeinden in den letzten zehn Jahren gesunken ist: Der nach den Steuererträgen gewichtete Steuerfuss ist von 56,4% im Jahr 2002 auf noch 54,4% im Jahr 2011 gesunken. Trotz dieser Steuersenkung konnte der Steuerertrag der natürlichen Personen von 1857 Fr. pro Einwohner im Jahr 2002 auf 2162 Fr. pro Einwohner im Jahr 2011 gesteigert werden. Beim heutigen Steuerertrag von rund 11 Mio. Fr. pro Steuerfussprozentpunkt entspricht die Steuersenkung der letzten zehn Jahre einer Steuerentlastung von 22 Mio. Fr. oder 80 Fr. pro Einwohner. Von Steuersenkungen waren aber nicht alle Gemeinden gleichermassen betroffen: In insgesamt 35 Gemeinden ist die Steuerbelastung heute tiefer als vor zehn Jahren, in weiteren 35 Gemeinden ist sie genau gleich hoch wie im Jahr 2002 und in den restlichen 16 Gemeinden ist die Steuerbelastung im Jahr 2011 sogar höher als im Jahr 2002.

Finanzsituation der Bürger- und Bürgergemeinden 2011

Im Kanton Basel-Landschaft gab es im Jahr 2011 noch 66 Bürgergemeinden und die drei Bürgergemeinden Grellingen, Laufen-Stadt und Laufen-Vorstadt. Zu jeder Einwohnergemeinde ausser Birsfelden gehörte ursprünglich eine Bürgergemeinde. Zudem gibt es noch die Bürgergemeinde Basel-Olsberg für den ehemaligen Baselbieter Dorfteil von Olsberg, welcher heute zur Einwohnergemeinde Arisdorf gehört. In den vergangenen Jahren wurden vor allem infolge mangelnden Interesses seitens der Bürgerschaft diverse Bürgergemeinden als eigenständige Körperschaften aufgelöst und mit der Einwohnergemeinde vereinigt. Im Jahr 2011 kam es aber zu keiner Auflösung einer Bürgergemeinde.

Jahresabschluss 2011

Von den im Jahr 2011 bestehenden 69 Bürger- und Bürgergemeinden erwirtschafteten 48 einen Ertragsüberschuss von insgesamt 3,8 Mio. Fr. und in 20 resultierte ein Aufwandüberschuss von insgesamt 570 000 Franken. Insgesamt konnten die Bürger- und Bürgergemeinden ihr Eigenkapital im Jahr 2011 um 3,2 Mio. Fr. auf knapp 87 Mio. Fr. erhöhen. Wie auch bei den Einwohnergemeinden ist das Eigenkapital sehr ungleich verteilt. Allein auf die 28 Bürger- und Bürgergemeinden mit mehr als einer Mio. Fr. Eigenkapital entfielen 74 Mio. Franken. In vier Bürgergemeinden betrug das Eigenkapital hingegen weniger als 100 000 Franken. Es gibt aber erfreulicherweise keine Bürgergemeinde mit einem Bilanzfehlbetrag.

Zum Thema

Gemeindefinanzen

Detaillierte Angaben zu den einzelnen Einwohnergemeinden sind auf dem Internet veröffentlicht. Die Betrachtungsweisen sind sehr vielfältig. So können beispielsweise die einzelnen Spezialfinanzierungen separat betrachtet werden. Auf die Steuererträge wird spezifisch eingegangen.

www.statistik.bl.ch → 18 Öffentliche Finanzen → Gemeindefinanzen

Steuern und Gebühren der Gemeinden

Die Steuerfüsse der natürlichen Personen und die Steuersätze der juristischen Personen werden vom Statistischen Amt jährlich erhoben und veröffentlicht unter: www.statistik.bl.ch → 18 Öffentliche Finanzen → Gemeindefinanzen → Steuerfüsse, Steuersätze

Die Wasser-, Abwasser-, Antennen-, Hunde- und Abfallgebühren, sowie die Feuerwehersatzabgaben sind zu finden unter:

www.statistik.bl.ch → 18 Öffentliche Finanzen → Gebühren der Gemeinden

Finanzausgleich

Das Statistische Amt berechnet den Finanzausgleich und bearbeitet die Gesuche um Einzelbeiträge. Die Zahlen zum Finanzausgleich sind zu finden unter:

Bis 2009 (alter Finanzausgleich):

www.statistik.bl.ch → 18 Öffentliche Finanzen → Gemeindefinanzen → Finanzausgleich bis 2009

Ab 2010 (neuer Finanzausgleich):

www.statistik.bl.ch → 18 Öffentliche Finanzen → Finanzausgleich ab 2010

Erklärungen zum Finanzausgleich und die Berichterstattung zu den Einzelbeiträgen finden Sie hier:

www.statistik.bl.ch → Gemeindefinanzen → Finanzausgleich

Gemeinderechnungswesen

Die Baselbieter Einwohner-, Bürger- und Bürgergemeinden unterstehen der kantonalen Finanzaufsicht. Das Statistische Amt berät die Gemeinden in Fragen der Rechnungslegung und der Haushaltspolitik. Für die Einwohnergemeinden kommt ab dem Jahr 2014 das neue Rechnungsmodell (HRM2) zum Tragen. Die Regierung hat die per 2014 in Kraft tretende Gemeinderechnungsverordnung im Februar 2012 beschlossen. Wegleitungen, Musterdokumentationen, Kontenpläne und die gesetzlichen Grundlagen sind zu finden unter:

www.statistik.bl.ch → Gemeindefinanzen



Statistisches Amt
Kanton Basel-Landschaft

Rufsteinweg 4, CH-4410 Liestal
T 061 552 56 32, F 061 552 69 87
statistisches.amt@bl.ch, www.statistik.bl.ch

Redaktion: Michael Bertschi
Gestaltung: Howald Fosco, Basel
Druck: Schul- und Büromaterialverwaltung BL

Datum: Dezember 2012
Auflage: 800 Expl.